

setzt: „Ueberwirklichkeit“. Wenn Sie die Bilder der folgenden Seiten sehen, so werden Sie zuerst das Gefühl haben, daß Sie fast kein einziges voll und ganz verstehen. Und dennoch werden Sie eine merkwürdige Spannung, vielleicht eine starke Erregung beim Betrachten spüren. Dies und nichts anderes will der Surrealismus. Ein Satz aus seinem Glaubensbekenntnis lautet:

„Alles weist darauf hin, daß es einen gewissen Punkt gibt, wo Leben und Tod, das Wirkliche und das Eingebildete, Vergangenheit und Zukunft, Hoch und Niedrig keine Gegensätze mehr sind. Nichts anderes erstrebt der Surrealismus, als diesen Punkt aufzuzeigen.“



Eine andere Szene aus „Chien Andalou“:  
Der junge Mann befindet sich in einem Liebesgespräch mit einem jungen Mädchen. Er streichelt sie mit einem seltsam-dämonischen Gesichtsausdruck, so daß das junge Mädchen vor ihm flieht . . .

74



... er folgt ihr, man sieht sie entsetzt  
Man sieht zuerst nur, wie er an

Er will also keineswegs, wie man ihm vorwirft, nur destruktiv wirken; auch nicht aufbauend. Er will nur beweisen, wie beides ineinander übergeht und nicht zu trennen ist.“



in eine Ecke zurückweichen, der junge Mann aber zerrt an zwei Stricken etwas ungeheurer Schwere zu ihr hin, diesen zwei Stricken zieht und zerrt, und mit einemmal erblickt man, was an den beiden Stricken gezogen wird: zwei Klaviere, auf denen ausgebreitet zwei tote Esel liegen.



Vor den Klavieren, wie ins Geschirr eingezpannt, liegen zwei Klosterbrüder, deren Gesichtsausdruck zeigt, daß diese Szene für sie gar kein Anlaß zur Verwunderung ist.

6

75